

# LOOP - mindful metropolis

Immer mehr Menschen ziehen vom Land in die Städte, laut der WHO werden bis 2050 dort fast 70 % der Weltbevölkerung leben. Der anhaltende Zuwachs der städtischen Bevölkerung weltweit hat zu einer spürbaren Zunahme von Großstadstress geführt, der häufig psychische Probleme bei den Bewohnern hervorruft. Die Urbanisierung, zusammen mit einem raschen Bevölkerungswachstum, hat die städtischen Lebensräume intensiver und komplexer gemacht, was zu einer Vielzahl von Stressfaktoren führt. Der zunehmende Großstadstress hat nicht nur Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit, sondern auch auf das psychische Wohlbefinden der Menschen. Langfristiger Stress kann zu verschiedenen psychischen Problemen führen, darunter Angststörungen, Depressionen und Schlafstörungen.



Analyse Stressoren



Visualisierung Außen



Lageplan 1:500 | Freiraumkonzept Zell [4]

[1] In Großstädten stehen Bewohner vor zahlreichen Stressfaktoren, darunter Verkehrsstau, Lärm, hohe Lebenshaltungskosten, sozialer Druck und Anonymität, beruflicher Stress, Luftverschmutzung und Umweltbelastungen, Mangel an Grünflächen und Sicherheitsbedenken. Diese Faktoren beeinflussen das psychische Wohlbefinden der Stadtbewohner. Deshalb beschäftigt man sich in der Neuro Urbanistik mit der Interaktion zwischen städtischer Umgebung und dem menschlichen Gehirn. Die Disziplin kombiniert Erkenntnisse aus Neurowissenschaften, Psychologie und Stadtplanung, um städtische Räume zu gestalten, die das Wohlbefinden, die mentale Gesundheit und die Lebensqualität der Bewohner fördern.



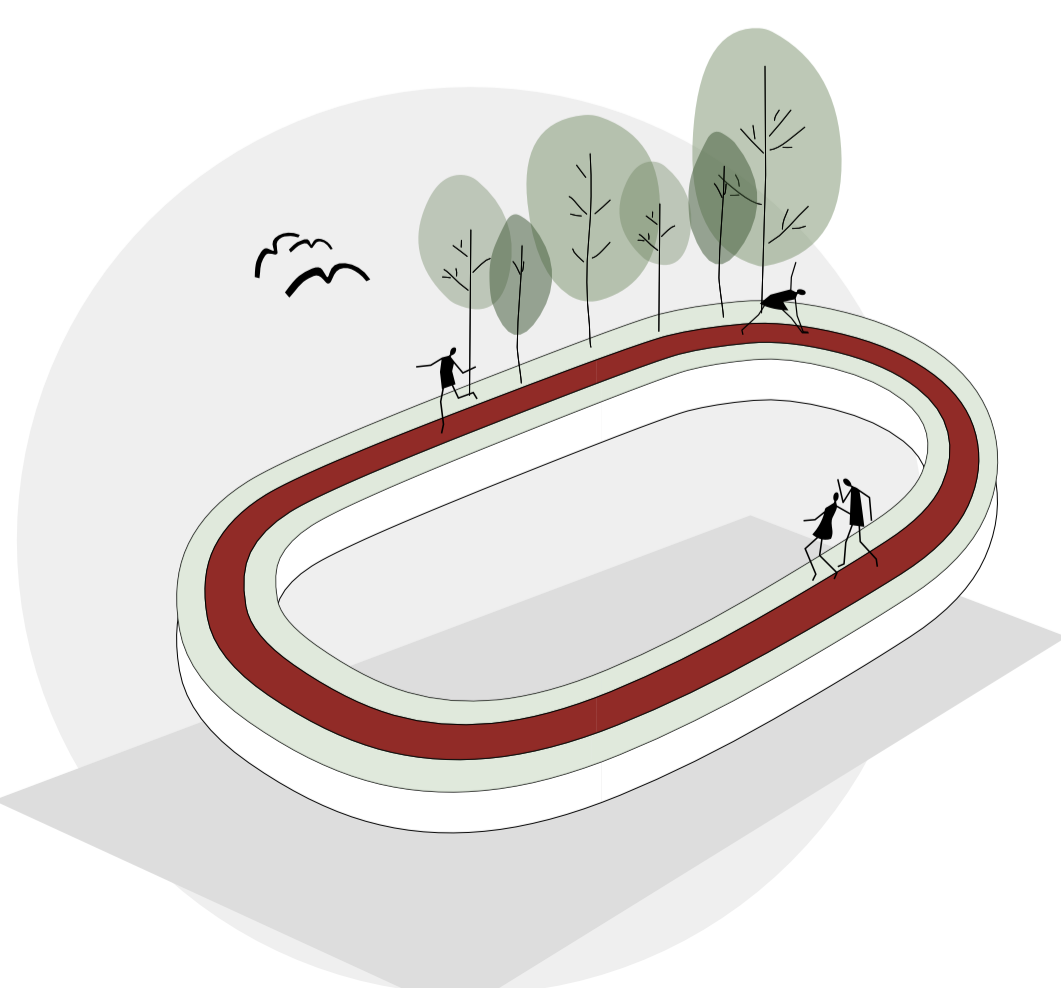
Stressfaktoren Großstadt [1]

[2] Durch die Integration von Elementen wie Grünraum, zur Bewegung anregende Zonen und harmonisierenden Strukturen, sollen städtische Lebensräume geschaffen werden, die positiv auf das menschliche Nervensystem wirken.



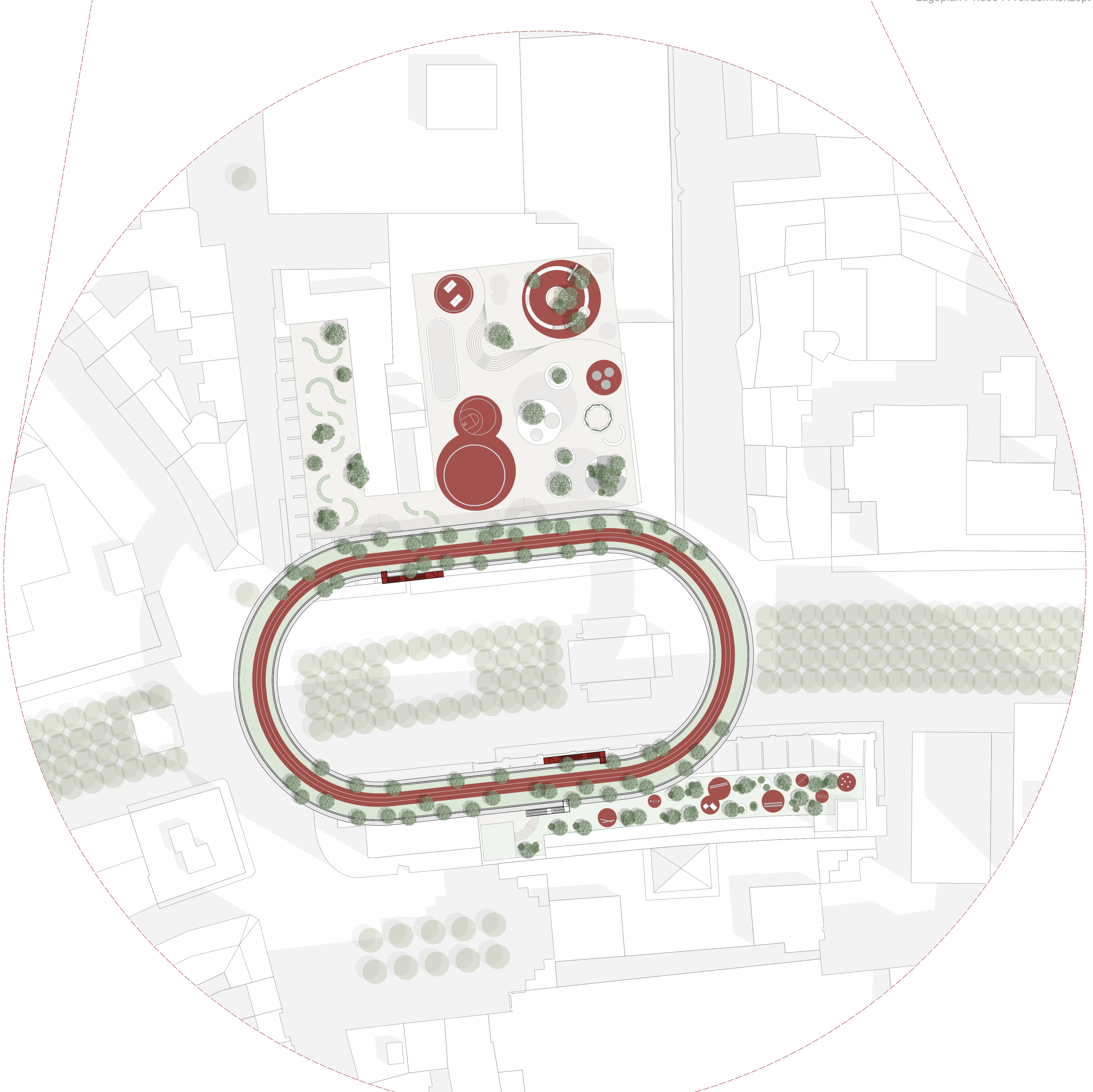
Grünraum und Bewegung [2]

[3] Aufgrund dieser Analysen entstand die Idee einer Laufbahn im Grünen als frei zugängliches Sportangebot auf dem Dach eines Zentrums für Neuro Urbanistik, das über der Zell zu schweben scheint.



Laufbahn und Neuro Urbanistik [3]

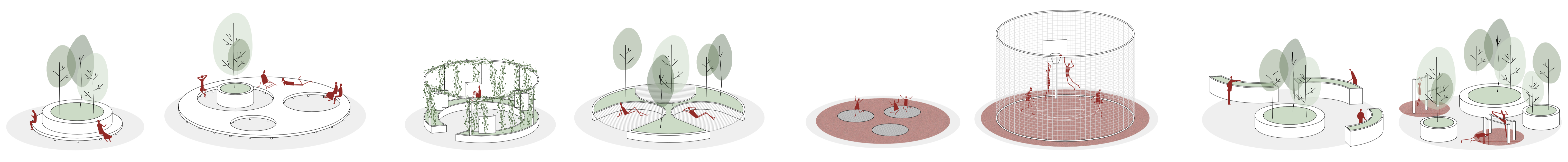
[4] Die Verbindung des Loop zur Zell bilden Modulzusammenstellungen im Bereich der Hauptwache, vor dem MyZell und an der Konstablerwache. Die Installationen sollen die Fußgängerzone entschleunigen und soziale Interaktion fördern. Statt dem geschäftigen Treiben der Stadt zu folgen, schaffen die Module Orte der Erholung und des sozialen Miteinanders. Die gemeinsamen Sitzgelegenheiten, Spielflächen und Kunstinstallationen tragen dazu bei, Menschen aus verschiedenen Altersgruppen und Hintergründen zusammenzubringen und somit den sozialen Druck und die Anonymität zu reduzieren.



Lageplan 1:500



Lageplan I 1:200

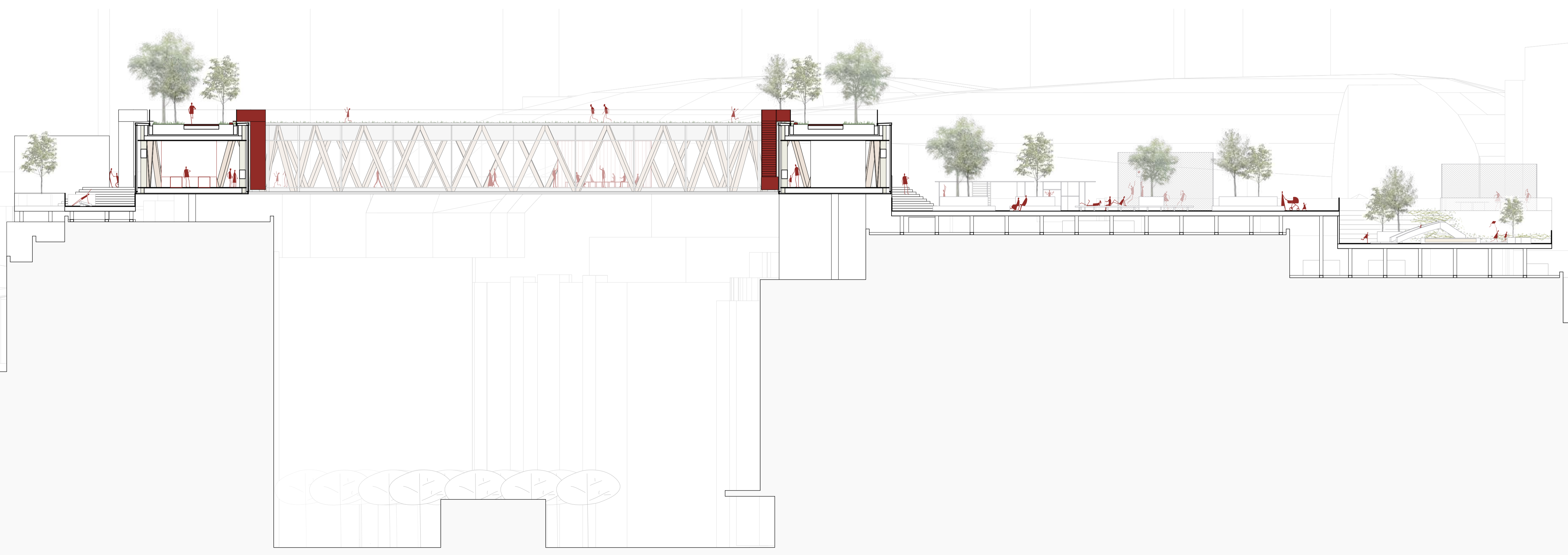


Ergänzt wird der Loop durch die Gestaltung eines Freiraums mit verschiedensten Modulen auf den angrenzenden Bestandsdächern von Karstadt und Peek und Cloppenburg. Hier wiederholen sich die Module, um soziale Interaktion und Austausch in der Stadt zu fördern. Die runde Form schafft eine offene und einladende Atmosphäre, die die Menschen dazu ermutigen soll, miteinander in Kontakt zu treten. Die Module funktionieren als lebendige Plattformen, die das soziale Gefüge in städtischen Räumen stärken und eine positive Gemeinschaftsdynamik fördern.

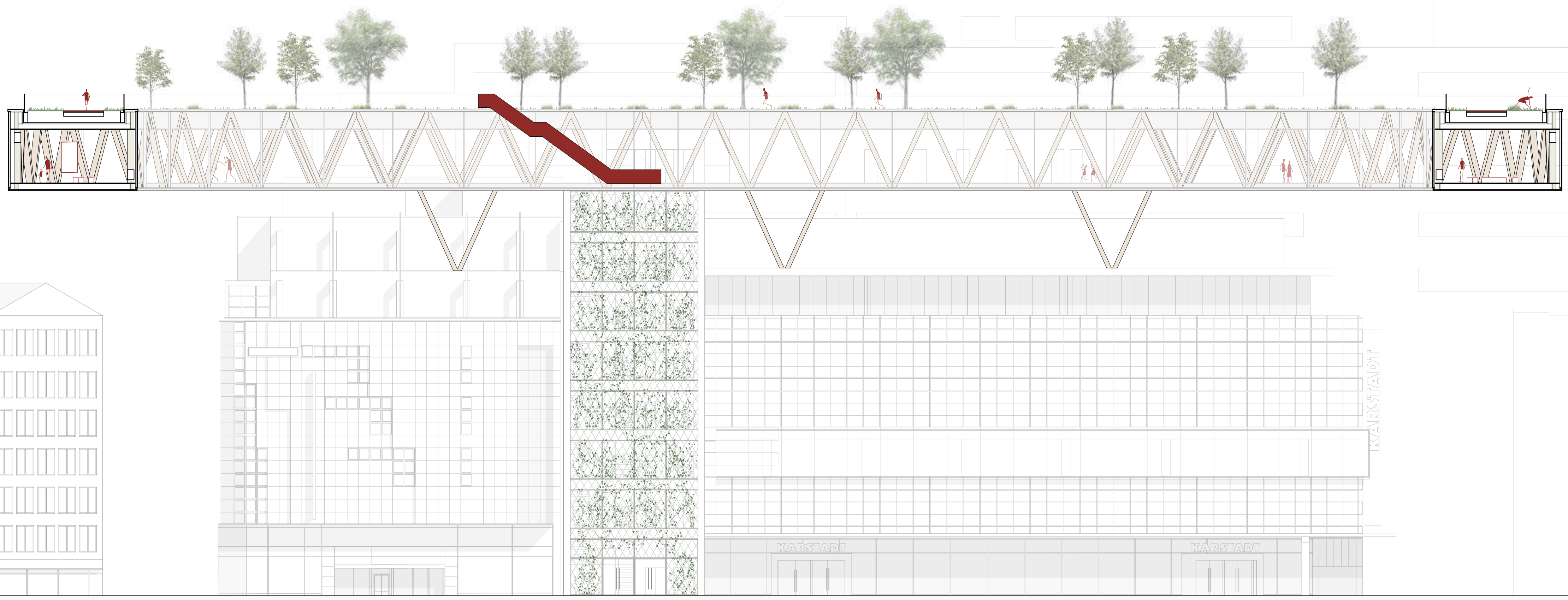
Runde Erholungsmodul bieten Orte der Entspannung inmitten des urbanen Trubels. Die Hängematten zwischen den Bäumen laden zum Ausruhen ein, in eine der Lesenischen kann man sich zurückziehen, um ein Buch aus dem öffentlichen Bücherschrank zu lesen. Ziel dieser Module ist es, Wohlfühlorten zu schaffen, die die mentale Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden der Städter steigert.

Dynamische Aktivitätsmodule fördern eine spielerische und sportliche Atmosphäre. Hier kommen verschiedene Elemente zusammen, um Menschen aller Altersgruppen zu körperlicher Betätigung zu inspirieren, z.B. ein Basketballfeld, Tischtennisplatten, Trampoline, eine Boule-Bahn und Sportgeräte mit Sportflächen für Gruppenworkouts. Die Module sind zugleich soziale Treffpunkte, um gemeinsam Spaß zu haben und sich sportlich zu betätigen. Sie sollen die Stadtbewohner dazu einladen, aktiv zu werden, Freizeit gemeinsam zu verbringen und eine gesunde Lebensweise zu fördern.

Urban Farming Beete dienen als praktische Lernumgebung. In Ernährungs- und Kochkursen können Städter aktiv am nachhaltigen Anbau von Lebensmitteln teilnehmen und Wissen über frische, saisonale Produkte erwerben. Die Beete fördern die Verbindung zwischen Ernährung, Natur und städtischem Lebensstil. Ein Trimmichpfad im Grünen ergänzt die Laufstrecke auf dem Loop und bietet Möglichkeiten für ein abwechslungsreiches Training, sodass der Stadtbewohner seine Fitness und sein psychisches Wohlbefinden in einer naturnahen Umgebung steigern kann.



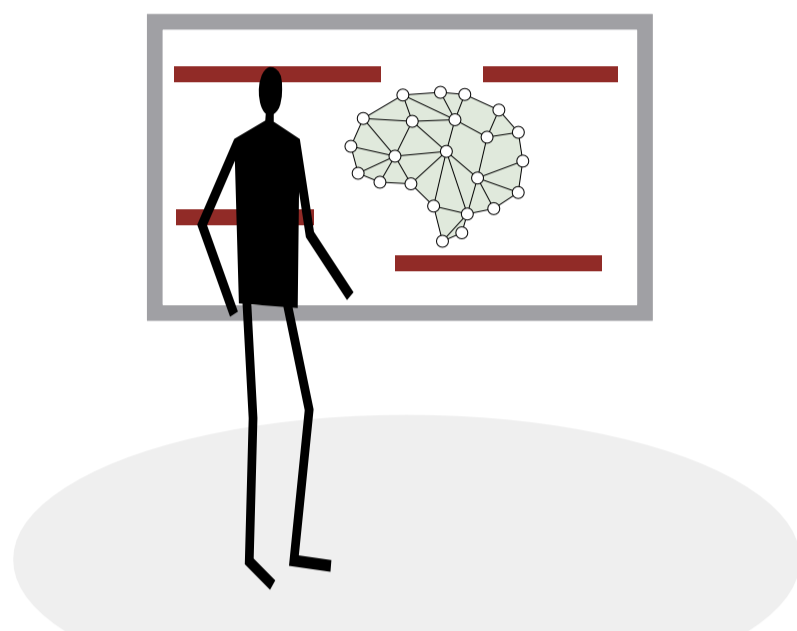
Schnitt C-C I 1:200



Schnitt A-A | 1:200



Feststellen der Stressfaktoren



Forschen, Analysieren, Entwickeln



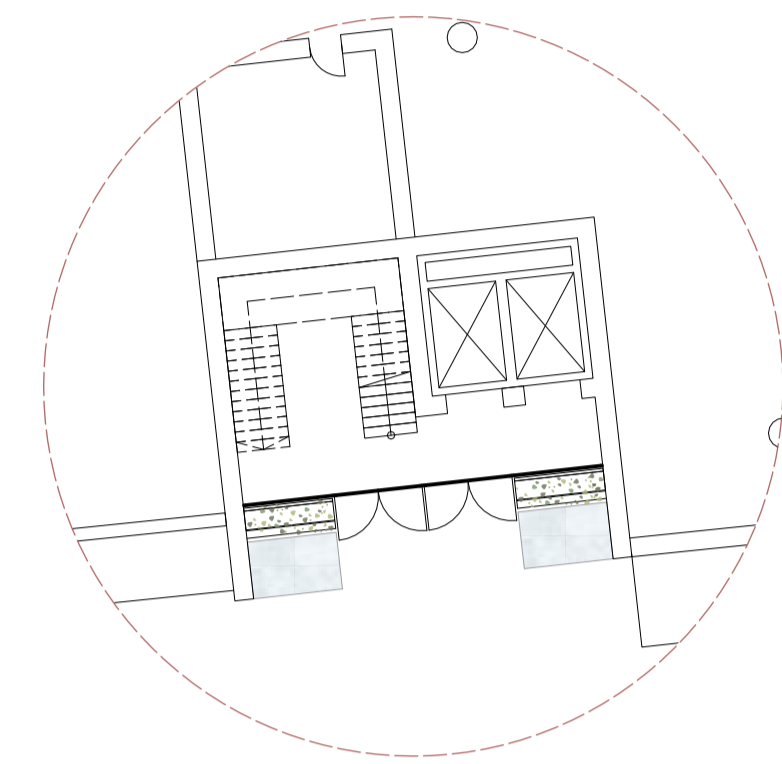
Bewusstsein schaffen

Die Hauptflächen des Grundrisses ermöglichen ein flexibles Raumprogramm:

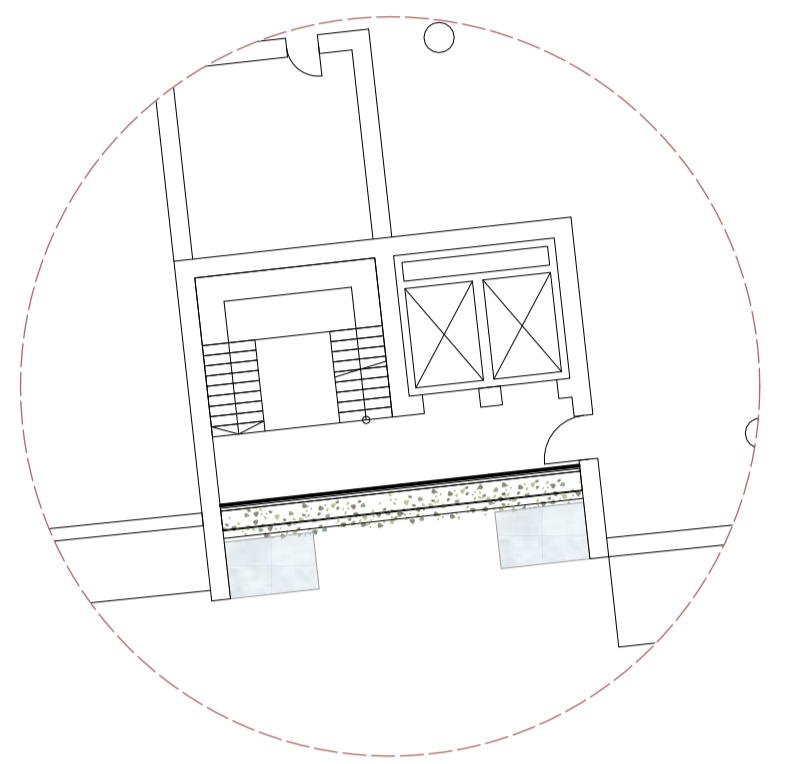
- Kommunikationszonen
- Podien
- Vorträge
- Beratungsräume
- Konferenz-/Seminarräume
- Kochkurs
- Interaktive Ausstellungen
- Yoga, Meditation
- Workshops

Die freie Fläche kann mit Vorhängen, die sowohl Sicht- als auch Schallschutz bieten, in unterschiedliche Bereiche abgetrennt werden.

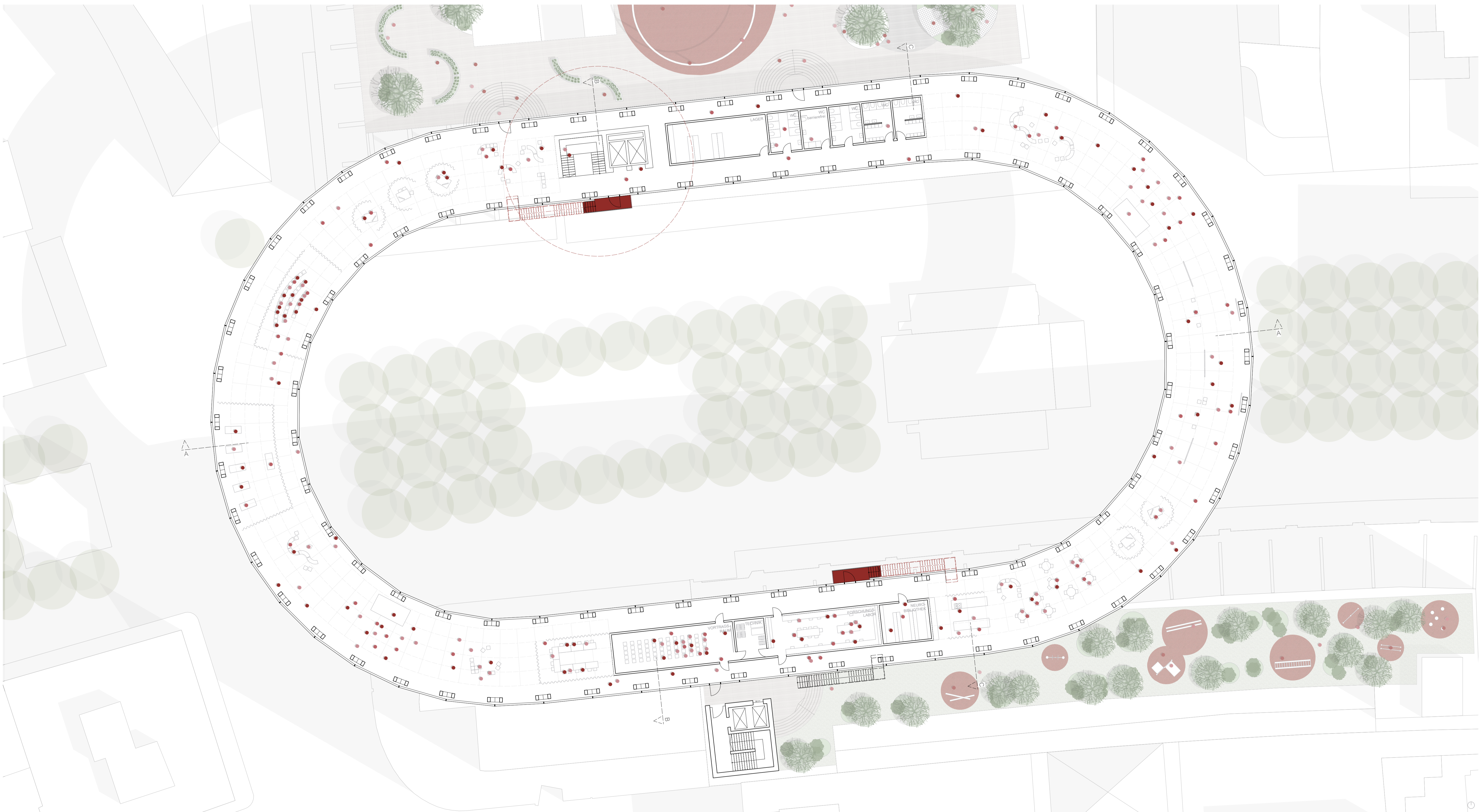
Erschlossen werden der Loop und die Dachlandschaften über zwei Treppenhäuser. Das Haupttreppenhaus mit begrünter Fassade entsteht aus der Erneuerung des Bestandstreppehauses des ehemaligen Karstadtgebäudes. Zwei Retentionsbecken neben dem Eingang im Erdgeschoss dienen der Bewässerung der Fassadenbegrünung und trägt somit zur Kühlung bei. Der Bestand profitiert von der Sanierung, da auch barrierefreie Zugänge zu allen Bestandsgeschosses geschaffen werden. Für den zweiten Erschließungsweg wird das Bestandstreppehaus im Peek und Cloppenburg genutzt und bis aufs Dach fortgeführt.



Grundriss Treppenhaus EG | 1:200



Grundriss Treppenhaus RG | 1:200



Grundriss | 1:200



Schnitt B-B | 1:200

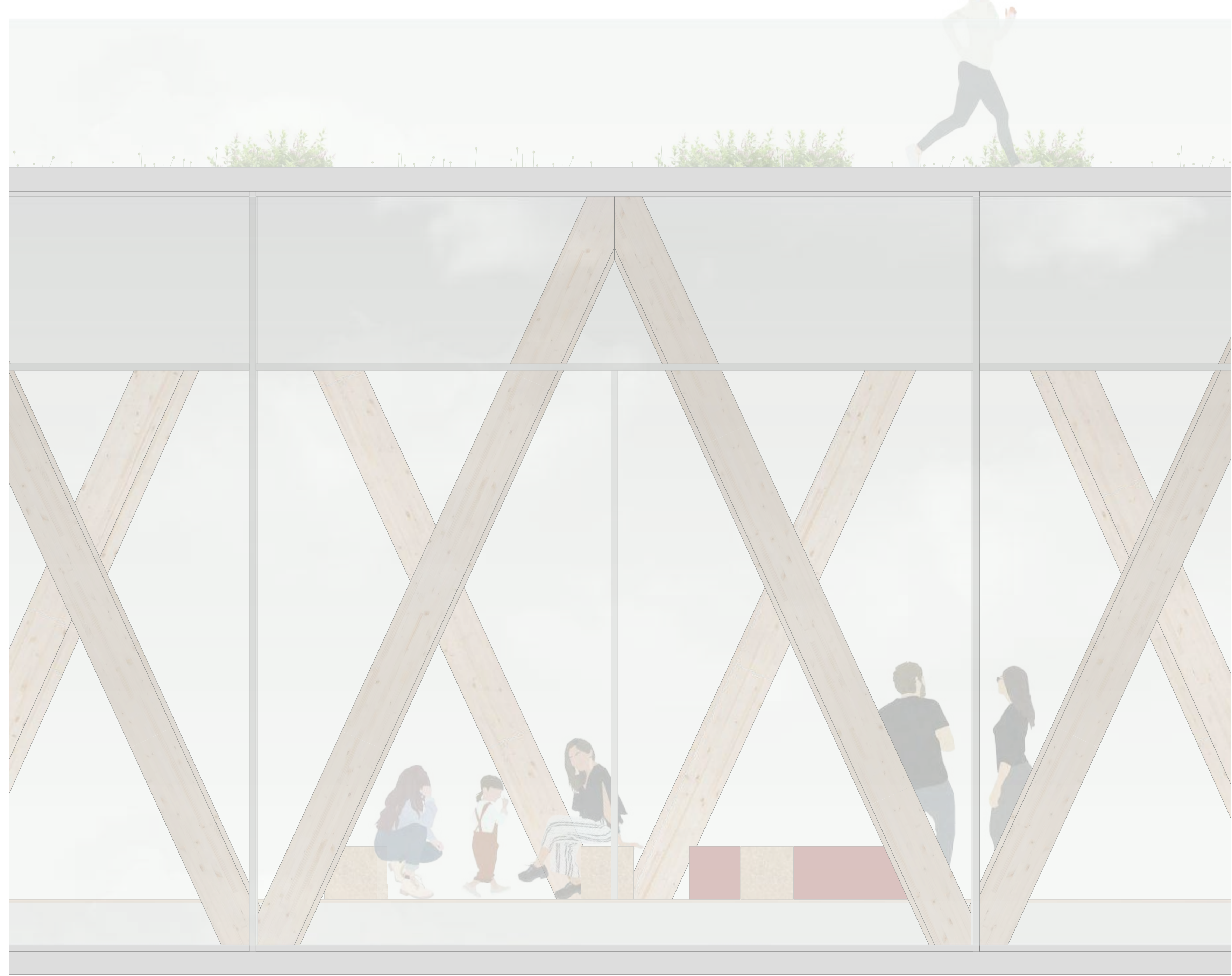


**Dachaufbau**  
 Zinkblech gekantet 8 mm,  
 Garzugeländer VSG,  
 in Astax gehalten,  
 Tartarbelag Voll-PU  
 Gießbelag 13 mm,  
 Ausgleichsschicht 500 mm,  
 Blechwanne 10 mm,  
 Intensivsubstrat 350-500 mm,  
 Untersubstrat 300 mm,  
 Filtervlies 6 mm,  
 Drain- und Wasserspeicher-  
 element 60 mm,  
 Schutz- und Speichervlies 6 mm,  
 Dachabdichtung 2-lagig 12 mm,  
 Holzwanne, KVH 100 mm,  
 Stahlsäule HEB 300,  
 Wärmedämmung  
 WLG 035 400 mm,  
 Deckenverkleidung Spanplatte P3,  
 20 mm

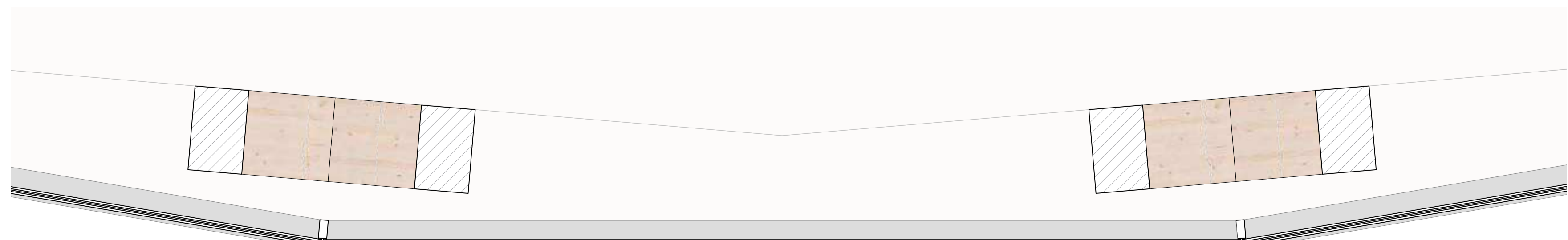
**Fassadenaufbau**  
 V-Stützen, KVH 35/50  
 Pfosten-Riegel Fassade,  
 FWS 50, mit VSG

**Bodenaufbau**  
 Bodenbelag Spanplatte  
 P3 20 mm,  
 Estrich 60 mm  
 Trennlage, PE-Folie,  
 EPS-Teilschalldämmung 20 mm,  
 Stahlsäule HEB 300,  
 Wärmedämmung  
 WLG 035 400 mm,  
 Holzverkleidung als Fallwerk  
 ausgeführt, witterungsbeständig

Schnitt I 1:20



Ansicht I 1:20



Grundriss I 1:20